

**Sexueller Missbrauch an Minderjährigen
durch
katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige
im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz
(MHG-Studie)**

Forschungsprojekt



- Offene Ausschreibung am 28.8.2013 für ein interdisziplinäres Forschungsverbundprojekt:
„Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“
- zweistufiges Kompetitives Bewerbungsverfahren, wissenschaftlicher Beirat
- Vertrag zwischen den 27 Diözesen sowie dem Verband der Diözesen Deutschlands
- Projektlaufzeit: 1.7.2014- 31.12 2017



Forschungskonsortium

Prof. Dr. Harald Dreßing (Verbundkoordinator), Prof. Dr. Hans-Joachim Salize
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Prof. Dr. Dieter Dölling, Prof. Dr. Dieter Hermann
Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Britta Bannenber
Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug, Universität Gießen

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Prof. Dr. Eric Schmitt
Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg



Problematik der Zahlen

Prävalenzen des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit reichen in epidemiologischen Studien

Männer: 4% bis 29%

Frauen: 7% bis 34%

Also Unterschiede von 1:5 bis 1:7



Die Suche nach der „wahren“ Prävalenz des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit sollte man aufgeben.

(Markowe, 1989)



Es gibt in der internationalen Forschung bisher kein publiziertes Studiendesign, das mit unserem Ansatz vergleichbar ist.

(Dölling et al. 2016; Dreßing et al. in prep.)



Der kombinierte Einsatz unterschiedlicher qualitativer und quantitativer Forschungsansätze wird es erlauben, belastbare Aussagen zu folgenden Themenbereichen zu machen:

- Kennzahlen des quantitativen Umfangs des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in der katholischen Kirche.
- Strukturen und Dynamiken, die entsprechende Tatvorgänge befördern oder begünstigen.
- Sichtweisen und Erfahrungen der Betroffenen.



Teilprojekte

1. Qualitative Erfassung der Datenlage und Datenhaltungspraktiken hinsichtlich Fälle sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz
2. Qualitative biografische Analyse in Form von Interviews mit Tätern und Opfern
3. Institutionenvergleich
4. Analyse von Präventionsaspekten
5. Sekundäranalyse von nationalen und internationalen empirischen Befunden und Studienergebnissen-methodenkritische Metaanalyse
6. Quantitative Analyse von Personalakten



Teilprojekt 1: Qualitative Erfassung der Datenlage: Umfangreicher Fragebogen

Aufbau des Fragebogens

- Aktenführung und Aktenstruktur
 - Personalaktenführung und Personalaktenbestand
 - Geheimarchiv nach Can. 489 § 1 CIC/1983
 - Meldeverfahren bei Hinweisen / Anhaltspunkten für sexuellen Missbrauch
- Strukturen bezüglich Umgangs mit sexuellem Missbrauch
 - Ansprechpersonen („Missbrauchsbeauftragte“) und ständiger Beraterstab
 - Präventionsbeauftragte und Präventionsarbeit
 - Programme und Aktivitäten hinsichtlich Betroffener
- Fälle sexuellen Missbrauchs - bisher vorliegende Erkenntnisse
 - Anträge auf Leistungen in Anerkennung des Leids, bisherige Untersuchungen
- Aus- und Fortbildung
 - z. B. Priesterseminare der (Erz-)Diözesen



Teilprojekt 1

- Versand Fragebögen am 19.03.2015 mit Eingangsbestätigung
- gesetzter Rücklauftermin 30. 6.2015
- Auswertung läuft



Teilprojekt 2 Qualitative biografische Analyse in Form von Interviews mit Tätern und Opfern

Erfassung des psychologischen Kontextes der Tat

- Lebensgeschichte vor und nach der Tat
 - Tat aus der Sicht des Opfers und des Täters
 - Subjektive Deutung möglicher Ursachen dafür, zum Opfer bzw. zum Täter geworden zu sein
 - In Anspruch genommene persönliche und professionelle Hilfe
- Fragebogen und Interviews in allen Diözesen

Teilprojekt 4 Analyse von Präventionsaspekten:

Fragestellung:

Welche Hinweise auf die Ausgestaltung einer wirksamen Prävention ergeben sich aus den Aktenanalysen und Interviews und wie können diese Hinweise in der Praxis der Prävention umgesetzt werden?



Teilprojekt 4 Analyse von Präventionsaspekten:

Aktueller Stand: Treffen mit Präventionsbeauftragten in Mainz im März 2016

Vereinbarung: Erarbeitung eines Fragebogens zu der praktischen Umsetzung der Präventionsleitlinien.

Workshop mit den Präventionsbeauftragten mit Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse.



Teilprojekt 6: Quantitative Analyse von Personalakten

- Auswertung der Personalakten
- Alle verfügbaren Datenquellen werden herangezogen (auch Geheimarchive)
- Methodisch gleiches Vorgehen wie in der John-Jay Studie



Teilprojekt 6: Quantitative Analyse von Personalakten

Erkenntnis aus Teilprojekt 1:

- insgesamt wurden in den 27 (Erz-) Diözesen >1.100 „Anträge auf Leistungen in Anerkennung des Leids..“ registriert.



- Vor systematischer Analyse der Personalakten wird eine Analyse aller Anträge auf Leistungen in Anerkennung des Leids vorgeschaltet (Teilschritt 1 in Teilprojekt 6)
- wichtiger Datenpool zur Epidemiologie, Beschuldigten, Betroffenen, Tathergängen und Strukturmerkmalen
- Datenquellen: Anträge, Personalakten, Geheimarchiv, Gutachten usw.
- Erfassungsmodus wird Doppelzählungen ausschließen
- Bei Versetzungen: Pseudonymisierung und Einschaltung eines externen Notar



**Umfangreicher Fragebogen konzipiert.
Pretest in Trier, Speyer und Freiburg
Endgültige Version versandt am 26.4.2016**

**Bearbeitungszeit pro Fragebogen 2-10 Stunden
Diözesen stellen umfangreiche personelle Ressourcen bereit
(1 Volljurist muss im Team sein!)**



Teilprojekt 6/ Teilschritt2: Quantitative Analyse aller Personalakten

9 Diözesen: Alle Akten von Priestern, die 1946 noch lebten (Diözesen werden ausgewählt nach einem wissenschaftlichen Prinzip der Zufälligkeit und Repräsentativität): Bamberg, Berlin, Essen, Freiburg, Hamburg, Magdeburg, Paderborn, Speyer, Trier.

18 Diözesen: Alle Akten von Priestern, die 2000 noch lebten

Geplanter Start: Herbst 2016



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit
Institution
des öffentlichen Rechts



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



Institut für
Gerontologie
der Universität Heidelberg

Teilprojekt 3: Institutionenvergleich

- **Fragestellung:** Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen bei sexuellen Missbrauchsdelikten in der katholischen Kirche und in anderen Institutionen?
- **Methode:** Auswertung von Strafakten anhand von Leitfäden

Bisherige Schritte:

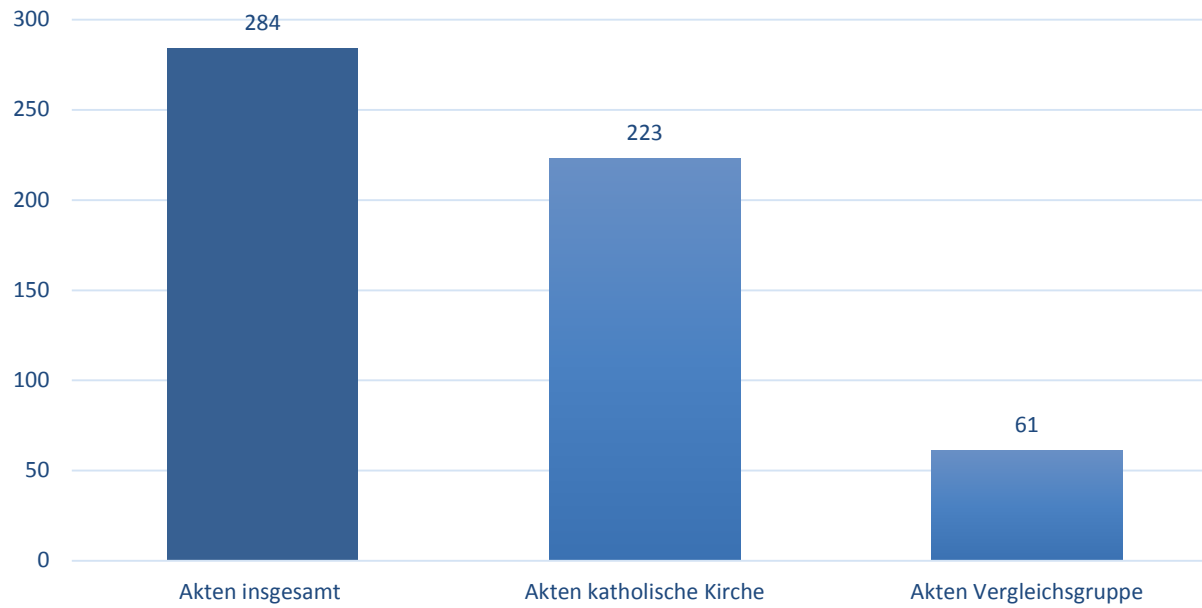
- Einholung der Genehmigungen der Landesjustizministerien für die Auswertung der Strafakten
- Mitteilung der Aktenzeichen von einschlägigen Strafverfahren durch die Generalvikare der (Erz-)Diözesen
- Ermittlung von einschlägigen Fällen durch Suche im Internet
- Akteneinsichtsgesuche bei den Staatsanwaltschaften
- Entwicklung eines Aktenerhebungsbogens

Der Erhebungsbogen für die Auswertung der Straftaten

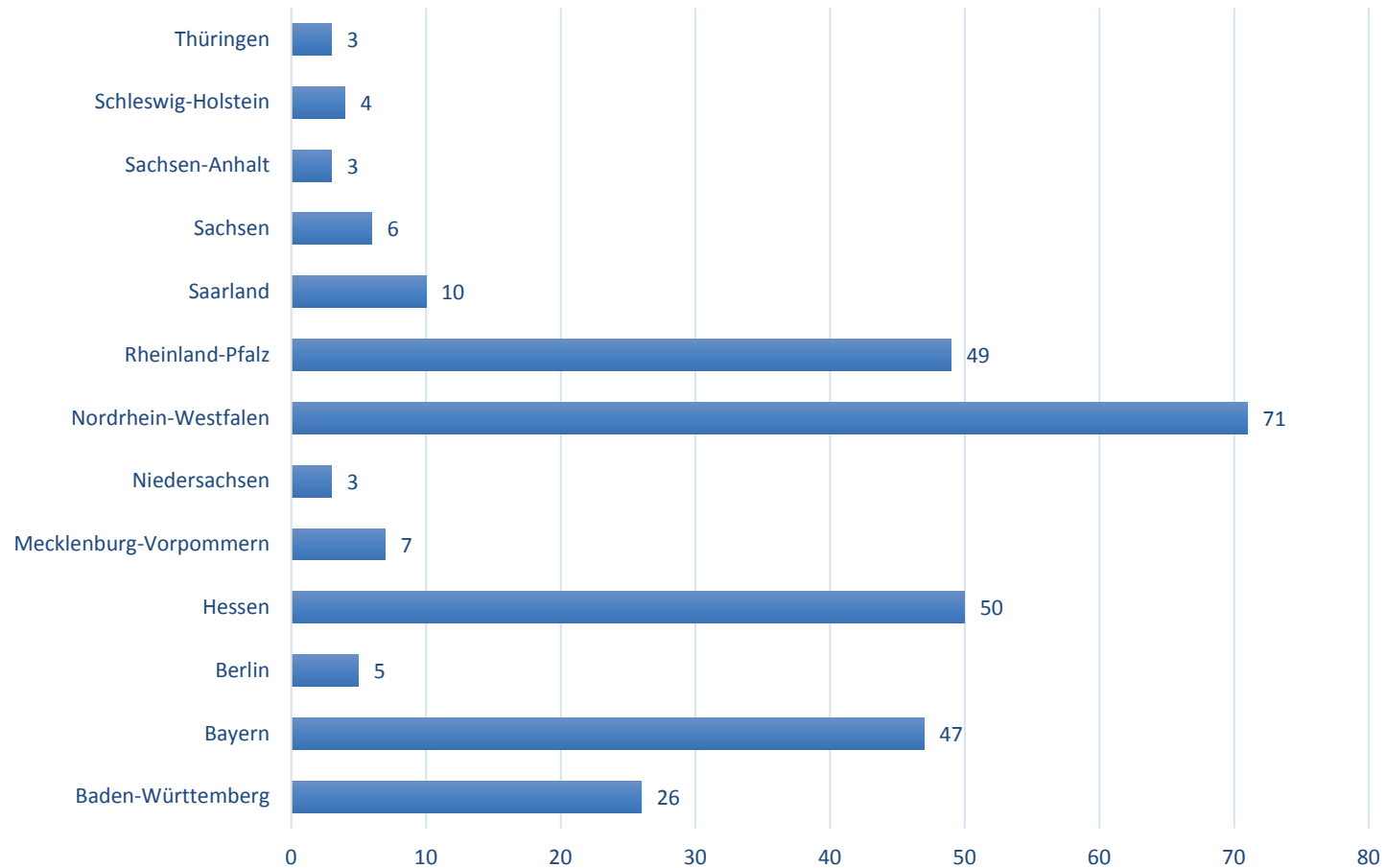
- **Erhebungsbogen A: Beschuldigter**
 - I. Allgemeine Angaben zur Person
 - II. Tatbezogene Angaben
 - III. Verfahrensbezogene Angaben
 - IV. Angaben zu früherem Verhalten und Reaktionen darauf
- **Erhebungsbogen B: Taten**
 - I. Polizeiliche Ermittlungen
 - II. Einstellung
 - III. Anklage
 - IV. Einstellung während des Hauptverfahrens
 - V. Rechtskräftige Entscheidung des Gerichts
- **Erhebungsbogen C: Kinder- und jugendpornographische Delikte**
- **Erhebungsbogen D: Betroffene**
 - I. Allgemeine Angaben zur Person
 - II. Tatbezogene Angaben
 - III. Entwicklungen nach der Tat/Tatfolgen

- **Erhebungsbogen E: Strafverfolgung**
 - I. Ermittlungsverfahren
 - II. Entscheidung der Staatsanwaltschaft
 - III. Zwischenverfahren: Entscheidung des Gerichts
 - IV. Erstinstanzliches Hauptverfahren
 - V. Rechtskräftige Entscheidung des Gerichts
 - VI. Rechtsmittel
 - VII. Untersuchungshaft
- **Erhebungsbogen F: Reaktionen der Kirche**
 - I. Kenntniserlangung der Kirche
 - II. Umgang der Kirche mit der Tat
- **Erhebungsbogen G: Reaktionen anderer Institutionen**
 - I. Kenntniserlangung der Institution
 - II. Umgang der Institution mit der Tat

Bisher erhaltene Akten



Erhaltene Akten nach Bundesländern (N=284)



Teilprojekt 5: Metaanalyse bereits vorhandener empirischer Untersuchungen

- **Fragestellung:** Welche empirisch belastbaren Befunde wurden bisher über sexuelle Missbrauchstaten in Institutionen erhoben?
- **Methode:** Auswertung der vorhandenen deutsch- und englischsprachigen nationalen und internationalen Untersuchungen anhand eines Leitfadens zu Methoden und Befunden

Methodische Vorgehensweise

- **Verwendete Datenbanken:**

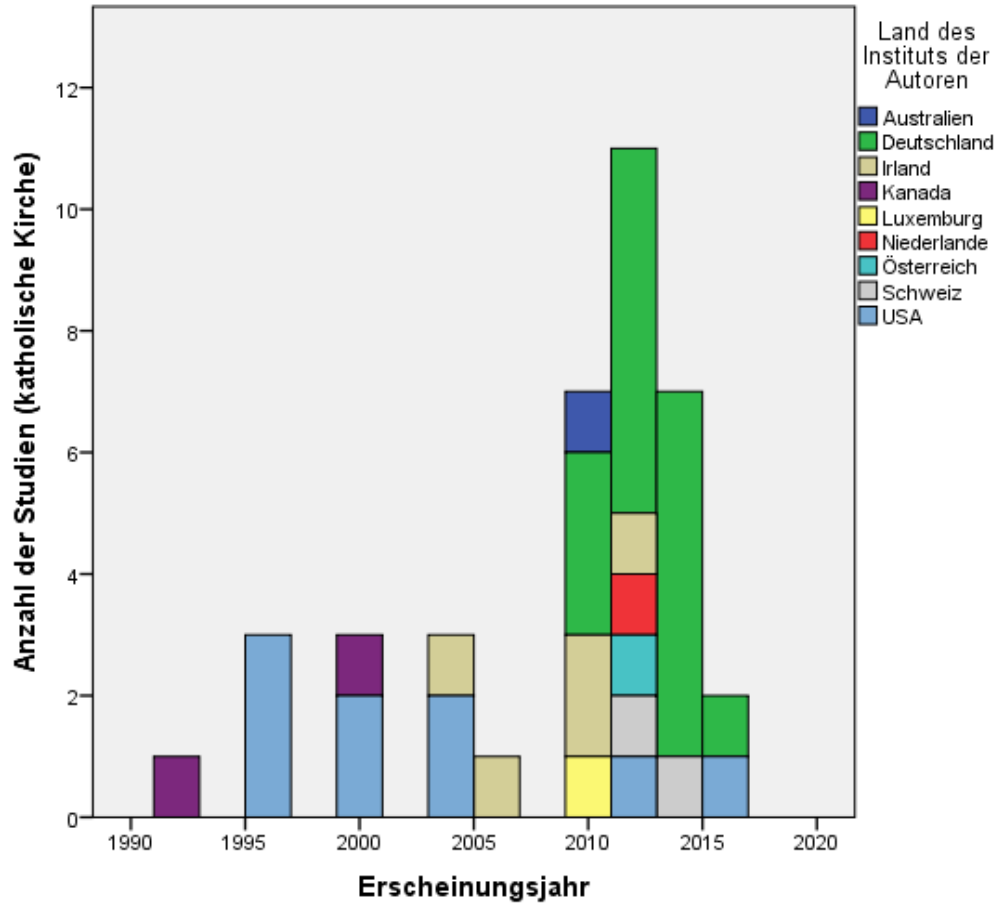
KrimDok , PSYNDEX, PsycINFO, PsychARTICLES, PubMed, Sociological Abstracts, Social Services Abstracts, SSRN, WISO-net, IBSS, ISI, Ingenta Connect, Scientific Literature Digital Library

- 94 Suchbegriffe in deutscher und englischer Sprache

- **Erhebungsinstrument:** Quantitativer Erhebungsbogen, bestehend aus fünf Datensätzen

Datensatz 1	Datensatz 2	Datensatz 3	Datensatz 4	Datensatz 5
Angaben zur Publikation und zum Autor	Angaben zur Studie	Angaben zur Beschreibung und Erklärung der Delinquenz und der Reaktion	Angaben zu Präventionsmaßnahmen und deren Evaluation	Angaben zu bi- und multivariaten empirischen Befunden

Land des Instituts der Autoren und Erscheinungsjahr der Untersuchung



Untersuchungsmethoden

	Katholische Kirche		Nicht katholische pädagogische Einrichtungen	
	Anzahl der Studien	Prozent	Anzahl der Studien	Prozent
Befragung	17	34,7%	4	33,3%
Dokumentenanalyse	14	28,6%	3	26,7%
Befragung/Dokumentenanalyse	12	24,5%	4	33,3%
Psychologische/psychiatrische Untersuchungsmethode	5	10,2%	1	6,7%
Befragung/Sekundärdatenanalyse	1	2,0%	-	-
Gesamtsumme	49	100%	12	100%

Geschlecht, Alter und Prävalenzrate der Täter

	Täter (Anzahl)	weibliche Täter	männliche Täter	Alter der Täter (M)	Alter der Täter (Range)	Prävalenzrate
Katholische Kirche (N = 23)	10.009	719 (7,2 %)	9.290 (92,8 %)	39.1 (SD= 1.2)	15 bis 90	4,0%*
Nicht katholische Institutionen (N=4)	241	4 (1,7 %)	237 (98,3 %)	k.A.	k.A.	k.A.

*N = 3

Geschlecht und Alter der Betroffenen

	Betroffene (Anzahl)	weibliche Betroffene	männliche Betroffene	Alter der Betroffenen (M)	Alter der Betroffenen (Range)
Katholische Kirche (N = 23)	15.849	3.387 (21,4 %)	12.462 (78,6 %)	12.0 (SD= 0.55)	0 bis 25
Nicht katholische Institutionen (N = 8)	728	400 (54,9%)	328 (45,1%)	6.6	1 bis 18

Mit psychiatrisch-psychologischer Untersuchungsmethode erhobene psychische Merkmale der Täter (katholische Kirche)

Psychische Merkmale	N = 6
Emotionale/sexuelle Unreife	97 (29,6%)
Persönlichkeitsstörung	71 (21,6%)
Merkmale der Pädophilie	58 (17,7%)
Alkoholmissbrauch	43 (13,1%)
Verhaltensauffälligkeit im Kinder- und Jugendalter	32 (9,8%)
Passives, an Autonomie mangelndes Verhalten	19 (5,8%)
Angst/Panikattacken/Paranoia/Hypochondrie	11 (3,4%)
Depressives Verhalten	91 (2,7%)
Zwanghaftes Verhalten	8 (2,4%)
Schizophrenie	6 (1,8%)
Merkmale der Ephebophilie	4 (1,2%)
Sonstige sexuelle Präferenzstörung	4 (1,2%)
Narzissmus	1 (0,3%)
Drogenmissbrauch	1 (0,3%)
Sonstige psychische Auffälligkeiten	22 (6,7%)

*relative Häufigkeiten beziehen sich auf 328 Täter

Mehrfachnennungen möglich

Tatmerkmale (katholische Kirche)

Tatvorbereitung*	Geplante Handlung	12 (52,2%)
	Spontane Handlung	11 (47,8%)
Tatmittel**	Belohnung des Opfers	2.075 (46,1%)
	Versprechung	2 (0,01%)
	Gewaltandrohung	248 (5,5%)
	Sonstige Drohung	1.616 (35,9%)
	Gewaltanwendung	294 (6,5%)
	Religiöse Einbettung der Tat	263 (5,8%)

*Tatvorbereitung: 23 Taten (N = 2)

** Tatmittel: 4.498 Taten (N = 8)

Tatörtlichkeit***		
	Wohnung des Täters/Pfarrhaus	3.932 (24,4%)
	Schule	2.055 (12,8%)
	Öffentlicher Platz	1.662 (10,4%)
	Übergriff vor/nach dem Gottesdienst	1.507 (9,3%)
	Wohnung des Opfers	1.323 (8,2%)
	Übergriff während Jugendfreizeit	1.067 (6,7%)
	Arbeitsplatz	688 (4,3%)
	Heim/Wohnpflege	460 (2,9%)
	Sonstiger kirchlicher Raum	439 (2,7%)
	Internat	380 (2,4%)
	Übergriff vor/nach einer Jugendgruppenstunde	63 (0,4%)
	Beichtstuhl	42 (0,3%)
	Übergriff vor/nach dem Messdienerunterricht	38 (0,2%)
	Sakristei	27 (0,2%)
	Raum sonstiger Institution	16 (0,1%)
	Kloster	11 (0,07%)
	Übergriff vor/nach der Firmung	9 (0,06%)
	Priesterseminar	6 (0,04%)
	Kindergarten/Kindertagesstätte	4 (0,02%)
	Übergriff vor/nach der Erstkommunikationskatechese	1 (0,006%)
	Sonstige Örtlichkeit	2.313 (14,4%)

*** *Tatörtlichkeit*: 16.043 Taten
(N = 14)

Tathandlungen (katholische Kirche)

Tathandlung	N = 15
Taten insg.	12.910
Hands-off-Handlungen	3.167 (24,5%)
Entkleiden des Opfers	1.108 (35,0%)
Entkleiden des Täters	720 (22,3%)
Vornahme sexueller Handlungen des Opfers vor dem Täter	466 (14,7%)
Fotographie und/oder Videographie von intimen Momenten	317 (10,0%)
Aufforderung zum Anschauen von Pornographie	262 (8,3%)
Intime Momente des Opfers beobachten	119 (3,8%)
Stellen intimer Fragen zur Sexualität	67 (2,1%)
Sexuelle Handlungen des Täters vor dem Opfer	56 (1,8%)
Aufforderung an das Opfer zu sexuellen Handlungen vor dem Täter	39 (1,2%)
Aufforderung zu sexuellen Handlungen mit anderen Kindern oder Jugendlichen	13 (0,4%)

Tathandlungen (katholische Kirche)

Tathandlung	N = 15
Taten insg.	12.910
Hands-on-Handlungen	9.743 (75,5%)
Anfassen über der Kleidung des Opfers	2.225 (22,8%)
Anfassen unter der Kleidung des Opfers	1.996 (20,5%)
Vaginale/ anale Penetration des Opfers/Täters	1.672 (17,2%)
Oralverkehr durch den Täter	1.142 (11,7%)
Oralverkehr durch das Opfer	725 (7,4%)
Küssen auf den Mund	507 (5,2%)
Manipulation am Genitale des Täters	495 (5,1%)
Unangemessene Berührung über der Kleidung des Opfers	451 (4,6%)
Sexualisierte Gewaltanwendung	379 (3,9%)
Eindringen mit Gegenstand	105 (1,1%)
Manipulation am Genitale des Opfers	38 (0,4%)
Sadomasochistische Misshandlungen	7 (0,01%)
Demütigungshandlungen	1 (0,001%)

Deliktshäufigkeit (katholische Kirche)

Anzahl der Opfer pro Täter*	1 Opfer	2.681 (55,1%)
	>1 Opfer	2.139 (43,9%)
	Mittelwert	2.7 (SD = 0.6)
Übergriffe pro Opfer**	Einmalig	3.306 (24,9%)
	Mehrfach	9.024 (68,0%)

* *Anzahl der Opfer pro Täter* : 4.865 Täter (N = 8)

** *Übergriffe pro Opfer*: 13.276 Opfer (N = 8)

Tatfolgen der Betroffenen (katholische Kirche)

Tatfolgen	N = 5
<i>Körperliche Folgen insgesamt</i>	546 (12,6%)
Schlafstörungen	138 (25,3%)*
Starke Kopfschmerzen/Übelkeit	51 (9,3%)
Erstickungsanfälle/Asthma/übersteigerte Atmung	43 (7,9%)
Ess-Störungen	14 (2,6%)
Sonstige Symptome für körperliche Krankheiten (Somatisierung)	196 (35,9%)
Nicht spezifizierte körperliche Folge	104 (19,0%)

Tatfolgen	N = 5
Psychische Folgen insgesamt	2.781 (64,2%)
Alpträume	394 (14,2%)*
Angststörung/Panikattacken	295 (10,6%)
Gestörtes Sexualverhalten/Schwierigkeiten hinsichtlich sexueller Beziehungen	281 (10,1%)
Flashback/Intrusion	278 (10,0%)
Traurigkeit/Depression	270 (9,7%)
Selbstwertproblematik/Macht- und Hilflosigkeit	231 (8,3%)
Wut/aggressives Verhalten	203 (7,3%)
Unsicherheit/Stress/Anspannung	201 (7,2%)
Schamgefühle	171 (6,1%)
Schuldgefühle	157 (5,6%)
Paranoides Denken	102 (3,7%)
Posttraumatische Belastungsstörung	95 (3,4%)
Suchtverhalten	70 (2,5%)
Einschränkung der Bindungsfähigkeit	20 (0,7%)
Spirituelle Verunsicherung	12 (0,4%)
Vertrauensverlust	1 (0,05%)
Verhaltensrelevante Folgen insgesamt	1.003 (23,2%)
Sozialer Rückzug/soziale Isolation/ Verschlossenheit/ Einzelgängertum	296 (29,5%)*
Suizidales Verhalten (versuchter und vollendeter Suizid)	171 (17,0%)
Leistungsabfall in Schule/Beruf	80 (8,0%)
Selbstverletzung	39 (3,9%)
Sonstige verhaltensrelevante Folge	417 (41,6%)

*Die Prozentwerte der Unterkategorien beziehen sich auf die jeweilige Oberkategorie

Weitere Informationen



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit:
Landesheilung
des Großherzogtums Baden



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



Institut für
Gerontologie
der Universität Heidelberg

Als zusätzliche Möglichkeit zur Erforschung des Helffeldes: Anonymisierte Online-Befragung

Positives Ethikvotum liegt vor

Start: Juli 2016

Fragebogen auf Basis der Informationen von Betroffenen und in
Zusammenarbeit mit dem Arbeitsstab des UBSKM



Hilfetelefon
Sexueller Missbrauch

→ **0800 22 55 530**

Bundesweit, kostenfrei und anonym.
www.hilfeportal-missbrauch.de

- Fragen zur Tat / Tathergang (wie viele Jahre liegt das Ereignis zurück, Grad der noch bestehenden Belastung, Ort usw.)
- Tatzeitraum und Tathergang
- Verfahren im Anschluss an die Tat (Strafanzeige, kirchenrechtliches Verfahren, Opferentschädigungsgesetz, Leistungen in Anerkennung des Leids usw.)
- körperliche und psychische Folgen (Konzentrations-, Essstörungen, Suizidversuche usw.)
- soziale Probleme und Beeinträchtigungen
- Behandlungen und Therapien
- Umgang mit den Missbrauchserfahrungen



- *H. Dreßing, B. Bannenberg, D. Dölling, D. Hermann, A. Kruse, E. Schmitt, E. Voss, A. Hoell, HJ. Salize* Sexueller Missbrauch Minderjähriger durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. *Nervenheilkunde*, 2015
- D. Dölling, D. Hermann, B. Horten, B. Bannenberg, H. Dreßing, A. Kruse, HJ. Salize, E. Schmitt: Metaanalyse zum sexuellen Missbrauch an Minderjährigen im Rahmen der katholischen Kirche. *Forensische Psychiatrie, Psychologie und Kriminologie*, 2016, 10, 103-115
- H. Dreßing, K. Whittaker, D. Hermann, B. Horten, B. Bannenberg, A. Kruse, HJ. Salize, E. Dieter Dölling: Sexual abuse of minors within the Catholic Church and other institutions. In preparation.



- Internationale Fachtagung: Aufarbeitung sexueller Gewalt, Münster 2014
- Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde, Berlin 2014,2015,2016
- Tagung der Kriminologischen Gesellschaft , Köln 2015
- WPA Co-Sponsored International Conference “Forensic Psychiatry and Prison Psychiatry between Medicine and Law“, Mazedonien
- ATSA 35th ANNUAL RESEARCH & TREATMENT CONFERENCE: DIFFERENT ROLES, SAME GOALS: PREVENTING SEXUAL ABUSE, Florida



Belastbare Aussagen sind nach Projektabschluss Ende 2017 und Auswertung der Befunde zu folgenden Themen zu erwarten:

- Kennzahlen des quantitativen Umfangs des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in der katholischen Kirche.
- Strukturen und Dynamiken, die entsprechende Tatvorgänge befördern oder begünstigen.
- Sichtweisen und Erfahrungen der Betroffenen.

